

**Zeitschrift:** Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen  
**Herausgeber:** Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Fernseh- und Radioarbeit  
**Band:** 24 (1972)  
**Heft:** 15

**Buchbesprechung:** Bücher zur Sache

**Autor:** Figlestahler, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hören ist ein Ensemble von lauter «Theater-Spezialisten»: Christian Hörbiger, Jane Tilden, Georg Corten und in der Titelrolle Hanns Ernst Jäger.

15. August, 14.00 Uhr, DRS 2. Programm

## Gehorsam und Aggression

Es ist sehr einfach, einen Durchschnittsbürger dazubringen, einen Mitmenschen zu quälen und gar zu töten: dies beweisen die bereits 1963 veröffentlichten Forschungsergebnisse, die Prof. S. Milgram an der Yale University mit einer Versuchsreihe an Testpersonen gewonnen hat. Es ist für den Menschen nur schwer möglich, den Zwängen eines totalitären Regimes zu widerstehen. 1970 wurde in München das Experiment Milgrams von Dr. David Mark Mantell in einer erweiterten Form mit deutschen Testpersonen noch einmal durchgeführt. Über diesen Versuch und seine schrecklichen Ergebnisse berichtet die Sendung «Gehorsam und Aggression» von Eric A. Peschler, die vom Radio DRS wiederholt wird. In diesem Hörbild sollen auch die Resultate der Forschung empirisch überprüft und mit unsern Erfahrungen verglichen werden.

17. August, 20.10 Uhr, DRS 2. Programm

## Thomas Mann: Florenza

Die meisten Hörer werden Thomas Mann nur als Erzähler und Essayisten kennen. Aber er hat sich auch, zwar nur ein einziges Mal, als Dramatiker hervorgetan: mit der Tragödie «Florenza», die 1904 uraufgeführt wurde. Es geht in diesem Werk um die Auseinandersetzung zwischen Lorenzo de' Medici und dem Prior Girolamo Savonarola. Im Florenz der Renaissance steht der ästhetische «Willensimpuls» des Mediceers gegen den religiösen des Priesters und Propheten – die Schönheit gegen den reinen Geist.

In den Hauptrollen dieses ganz auf das stilisierte Wort gestellten Spiels wirken Ernst Fritz Fürbringer als Lorenzo, Wolfgang Reichmann als Savonarola und Charlotte Oswald als Fiore mit. Regie führt Klaus W. Leonhard. (Wiederholung)



«Family Life» auch in der Schweiz im Verleih

Die Monopol-Films AG in Zürich teilt mit, dass sie die Auswertungsrechte für den in Cannes und Berlin vielbeachteten Film «Family Life» von Kenneth Loach («Kes») erworben hat. Der Film wird in absehbarer Zeit anlaufen.

# BÜCHER ZUR SACHE

## Enzyklopädie des Films

Als ein wahrscheinlich einmaliges Unternehmen verlegerischer Praxis darf das neue Verlagsprogramm der Arno Press Incorporated, einer Tochtergesellschaft der New York Times Company, bezeichnet werden. Es verzeichnet in der Tat die beachtenswerte Zahl von 34 Filmbüchern, die in den nächsten Monaten in den Buchläden der USA erhältlich sein werden. Vor einigen Jahren bereits begann die Arno Press damit, Filmliteratur aus den verschiedensten Epochen der Filmgeschichte zu sammeln und wieder neu aufzulegen. Literatur, die wahrscheinlich sonst genau so verlorengegangen wäre, wie es das Schicksal vieler Filme vor allem aus den Anfängen der Filmgeschichte war, ein Schicksal, welches aber auch heute noch zeitgenössischen Filmen beschieden ist, die in den Archiven vieler Verleihe dahinmodern und damit auch unweigerlich verloren sind.

Das Verlagsprogramm der Arno Press gliedert sich in zwei Abteilungen, deren eine sich «The Literature of Cinema», die andere «The Arno Press Cinema Program» nennt. In der ersten Abteilung, «The Literature of Cinema», sind bereits in einer ersten Serie 48 Titel erschienen, vorwiegend historische und filmästhetische Abhandlungen, davon 11 aus den sogenannten Payne Fund Studies, die in den dreissiger Jahren entstanden und sich mit der gesellschaftlichen Funktion und Rolle des Films befassten.

Die zweite Serie dieser Abteilung, die jetzt angekündigt wurde, umfasst weitere 15 Titel, 6 davon in einer neuen Unterabteilung, der «National Cinema Serie», die sich speziell mit der Entwicklung des Films in verschiedenen Ländern befasst. So zum Beispiel Georges Sadouls Buch aus dem Jahre 1953 «The French Film» («Der französische Film») oder H. H. Wollenbergs 1948 in London erschienenen Werk «Fifty Years of German Film» («Fünfzig Jahre deutscher Film»).

Im «Arno Press Cinema Program», das sich mit der Wiederauflage von Periodika, Jahrbüchern, Bibliographien und Filmkritiken befasst – in der ersten Reihe vornehmlich Literatur aus den zwanziger und dreissiger Jahren –, werden in Kürze weitere 19 Titel auf dem amerikanischen Buchmarkt erscheinen. Unter diesen 19 Büchern ist eines, das besondere Auf-

merksamkeit verdient: eine photographische Rekonstruktion Erich von Stroheims Film «Greed» aus dem Jahre 1924. Dieser Film, der in seiner Originalversion acht Stunden dauert, war nie als Ganzes in einem Kino zu sehen. Herman Weinberg, New Yorker Filmhistoriker und Filmkritiker, Autor des vor einigen Jahren erschienenen Buchs «The Lubitsch Touch», hat 400 Photos aus seiner Privatsammlung zusammengestellt, die ein ungefähres Bild dieses wahrscheinlich einmaligen Werks geben, dessen Originalnegative später von der Metro-Goldwyn-Mayer zerstört wurden.

Weitere Projekte, so die Veröffentlichung einer Reihe von Dissertationen über Film, eine Wiederauflage vergriffener Filmzeitschriften, werden im Laufe dieses und des nächsten Jahres erscheinen. Man kann dieses Verlagsprogramm gar nicht hoch genug einschätzen, stellen doch die Titel in ihrer Gesamtheit quasi eine Enzyklopädie dar, die alle Gebiete des Films umfasst (wenn auch mit Schwerpunkt auf den amerikanischen Film) und die damit zumindest von der literarischen Seite her für Filmhistoriker, Filmkritiker und Cineasten die Möglichkeit eröffnet, das Medium Film in seiner Gesamtheit studieren zu können. Peter Figgelstahler



## Josef W. Bucher †

d. Nach langer, schwerer Krankheit ist in Bern Josef Walter Bucher, Direktor des Schweizerischen Schul- und Volkskinos, im 54. Lebensjahr gestorben. Mit ihm verliert die Schweiz einen Pionier des einheimischen Filmwesens, insbesondere des Kulturfilms, dem der Verstorbene während 32 Jahren verpflichtet war. Nach seinen Studien am Kollegium Sarnen setzte er sich für die Organisation von Film-Wandervorführungen in der Zentralschweiz ein. Als Mitarbeiter im Zentralsekretariat des Filminstituts in Bern wurde ihm später die Leitung der seit 1921 bestehenden Abteilung Wandervorführungsdienst anvertraut. Mit der Organisation Schweizer Film-Information half J. W. Bucher wesentlich mit, eine neue Art von Wandervorführungen zu schaffen. Die Gründung des Vereins Schweizer Jugend-Film und die damit verbundene Aufgabe, wertvolle Kinder- und Jugendfilme als Grundlage für die Jugend-Filmarbeit zu beschaffen, ist ein weiteres Verdienst des Verstorbenen. Josef Walter Bucher war Präsident der kantonalen Film- und Fernsehkommission. Er hatte ausserdem einen Sitz im Stiftungsrat der schweizerischen Filmwochenschau.